Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 48

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Soweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30 — Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp. Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Annoncen- & Abonnements-Verwaltung : "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürick l Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. "Selnau" 5280

Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, E. Schäfer, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich Verantwortl. Chefredakteure: Direktor E. Schäfer und Rechtsanwalt Dr. O. Schneider, beide in Zürich I.

Rundichau.

Kilmvorführungsverbot.

Die Potizeidirektion des Kantons Zürich hat mit Berfügung vom 6. November 1918 die Vorführung des Films betiteft "Der Zaubertanz" verboten.

Der Berner Propagandafilm.

Im Kinotheater "St. Gotthard" in Bern wurde im vergangenen Monat ein unter Mitwirfung des Verkehrsvereins der Stadt Bern entstandener Propagandafilm, der die Bundesstadt zum Gegenstande hat, vorgesührt. Der Film, der von der Schweiz. Filmindustrie A.-G. stammt, darf als technisch höchst gelungen bezeichnet werden und wird Bern sicherlich viele neue Freunde werben. Eine Serie von Aufnahmen ift dem hiftorischen Bern gewidmet und hat unter den charafteristischen und malerischen Win= feln Berns sehr sorgfältige Auswahl getroffen. Hauptakzent jedoch liegt auf dem modernen Bern und seinem Leben und Treiben. Als Gegenstück zur alten bernischen Bauart, die in der ersten Bilderserie trefflich zum Ausdruck gelangt, erfährt die moderne bernische Architektur durch Aufnahme einer großen Zahl Bauten eine schöne Beleuchtung. Die Banken Berns, Bern, der Sitz der fremden Diplomaten, das gesellschaftliche Bern usw. merden serienweise dargestellt. In den Anlagen, in verschiedenen Stimmungsbildern gelangen auch die land schaftlichen Schönheiten voll zur Geltung. Zahlreiche Aufnahmen schildern das bunte Treiben auf den Straßen seit der Kriegszeit und manche für Bern charafteristische Szener.

Der Kino im Dienste der Staatspropaganda.

Die Wiener Kinobesitzer haben sich dem deutsch-öster= reichischen Staatsrat zur Durchführung der Staatspropaganda zur Verfügung gestellt. Die Propagandafilme, die zur Zeit in den Wiener Kinos in allen Vorstellungen zur Bevölkerung sprechen, haben Texte wie: "Bürger! Haltet Rube in eurer Stadt! Birket mit bei der Aufrechterhal= tung der Ruhe und Sicherheit der Versonen und des Gi= aentums."!

Daß die Wiener Kinobesitzer trotz der schweren Zeit, die auf ihnen lastet, für die Kosten dieser Staatspropagan= da selbst aufkommen, stellt ihrem Patriotismus ein rühm= liches Zengnis aus.

Gefurbelte Revolutionsizenen.

Während wir, wollen wir uns ein Bild von den äuf= jeren Vorgängen machen, die sich bei früheren gewählamen Staats= und Gesellschaftsumwälzungen abgespielt haben, in der Hauptsache auf die Schilderungen der Geschichtssichreiber und die Darstellungen zeitgenöffischer Kup= ferstecher etc. angewiesen sind, werden es die nachfolgenden Generationen einmal leichter haben. Sie branchen einmal nur in den bequemen Fautenil eines Kinotheaters zu fitzen und auf der flimmernden Leinwand ziehen die wogenden, brausenden Szenen vorüber; die in den Hamptstädten der beiden zentralen Kaiserreiche während den geschichtlichen Revolutionstagen der demokratischen Idee mit zum siegreichen Durckbruch verholfen haben. Ein flassi= sches Beispiel, wie der Kurkelkasten da für die Nachwelt

gesorgt hat, liefert u. a. auch die Fixigkeit, mit der die Proklamation der Republik Deutsch-Desterreich gekurbelt wurde. Nicht nur im Parlamentssaale wurde gefurbelt, sondern auch auf dem Dache des Parlamentsgebäudes am Franzensring hatten die Aufnhmeoperateure Posten ge= faßt, um die das Reichsratsgebäude umbrausende Volks= menge im Bilde festzuhalten. Es ist nun nicht uninterej= samt festzustellen, daß in der Bevölkerung das Gerücht verbreitet war, die schießenden Rotgardisten hätten die auf dem Dache postierten Aufnahmeapparate für — Maschinengewehre gehalten, mit deren Hilfe ein Putschwersuch gegen die Republik inszeniert werden sollte. Diese irrige Mei= nung hätte sie veranlaßt, Feuer zu geben, um in das Haus eindringen und sich der verweintlichen Maschinenge= wehre und ihrer Bedienungsmannschaft versichern zu kön= nen. Aus Zeitungsberichten ist hervorgegangen, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrt. Tatsache aber ist, daß die Aufnahmeoperateure während der Schießerei in einer eben nicht sehr angenehmen Situation waren und sich rasch aus dem Bereich der Augelgefahr in Sicherheit bringen mußten.

Gine neue dänische Filmgesellschaft.

In Kopenhagen hat sich eine neue Filmgesellschaft "Der Industriefilm" gebildet, die unter Leitung von DirektorJ. Bulff, große, wirklich repräsentative Filmausnahmen von dänischen Industriestätten herstellen will, teils für dänische, teils aber auch für ausländische Biographtheater. Borsläufig hat der "Industriefilm" eine große Hutsabrif und die Königliche Porzellansabrif in Kopenhagen ausgenomsmen. Jeder Film soll 200—250 Meter messen.

Eine Aufnahme am Rheinfall.

Der bekannte Kinoschauspieler Heinz Karl Heiland hat vor einigen Wochen für seinen nächsten Film der Franksurter Film-Co. Dom Juans letztes Abenteuer am Rheinfall bei Schafshausen eine große Sensationsaufnahme gemacht. Da der Rheinfall im Grenzschutzgebiete liegt, war, um trotz des scharfen Photographieverbotes silmen zu könenen, eine Menge von Schwierigkeiten zu überwinden. Tatsächlich kann sich denn auch Heiland des Abenteuers rühmen, von der Heerespolizei einmal verhaftet, auf Grund seiner Ausweise aber bald wieder in Freiheit gesest worden zu sein.

Gine genoffenschaftliche Filmverleihanftalt.

Die von dem Verein der Lichtbildtheaterbesitzer GroßBerlins seit längerer Zeit geplante Gründung eines genossenschaftlichen Filmverleihs ist zur Tatsache geworden.
Merkwürdigerweise aber hat diese genossenschaftliche Gründung in der höchst ungenossenschaftlichen Form einer Aftiengesellschaft Gestalt gewonnen. Für diese Aftiengesellschaft sind bereits 300,000 Mark sest gezeichnet worden. Die Aftien können nur von Mitgliedern des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Groß-Berlins erworben werden und würden, im Falle einer Veräußerung zunächst dem Verein angeboten werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus dem jeweiligen Vorstand des Vereins Groß-Werlin.

Belche Dramen sollen verfilmt werden?

Darauf antwortet Bernhard Shaw in einem Briese, den die "Daily News" verössentlicht: "Bie sie sich denken können, habe ich mir diese Idee reislich überlegt. Resulstat: Keines meiner Stücke darf jemals verfilmt werden. Der Film macht jedes Drama mausetot, und müßte daher von rechtswegen nur auf die Leichen solcher Stücke angewandt werden, die sich bereits überlebt haben. Die meinisgen aber sind unsterblich. George Bernhard Shaw."

"Fridoling=Vollbart" und "Der Gelbstmörder"

betiteln sich zwei neue Austspiele, die unter der Regie Rosbert Lefflers in den Neubabelsberger Ateliers für die Rheinische Lichtbild Aftiengesellschaft fertiggestellt worden sind.

Die mit Spannung erwartete filmdramatische Bearsbeitung des Undinestoffes durch Hans Neumann wird in der allernächsten Zeit in der Deffentlichkeit erscheinen. Das Bild hat den zugkräftigen Titel "Nixenzanber" erhalten.

* * *

"Fräulein Tipp=Tipp", ein Lustspiel in zwei Aften von Rudi Hausknecht und "Glücksmaxel", eine lustige Studenstengeschichte in einem Aft mit Versen von Lukas Wychgram sind von der Rheinischen Lichtbild Aftiengesellschaft zur Aussührung erworben worden. Die Ausnahmen haben unter Leitung Kobert Lefflers bereits begonnen.

* * *

Generaldireftor Oliver ist, wie wir hören, im Einverständnis mit der Ust von der Leitung der Theaters und Filmverleihbetriebe der Universum-Film-Aftiengesellsschaft zurückgetreten, um sich auf anderem Gebiete des Insund Auslandgeschäftes der Usa zu betätigen. In diesem Zusammenhange ist Herr Oliver in den Aussichtsrat der Usa nahestehen Bank für Grundbesitz und Handel A.-G. eingetreten. Die Büros des Herrn Oliver befinden sich nach wie vor Zimmerstraße 16/18. Berlin.

* * *

Münchener-Aunstfilm. Die beiden ersolgreichen Lustspiele "Im Laden nebenan" mit Thea Steinbrecher und Viftor Schwannese und "Die Verzweiflungstat des Tosbias Storch" von Anna Vogel, mit V. Schwannese, wursde für Norddeutschland, Berlin und Ostdeutschland von der Scala-Film Ges. m. b. H. zum Vertrieb erworben. Der Bezirf Mitteldeutschland ist an den Sächsischen KunstsilmsVerleih Leipzig vergeben und in Süddeutschland erschienen beide Lustspiele im Verleih der Münchener Lichtspielstunst.



Offerten mit detailierten Angaben unter Chiffre H. S. 251 an Rudolf Mosse, Biel. Zag Q26 1302